

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 79

für Unhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Donnerstag, 17. Februar 1916

Wagnispreis für Halle und Bismarck 2 Mk. Durch die Post bezogen 2,25 Mk. für halbjährlich, wöchentlich 1,00 Mk. Die halbjährliche Zeitung erlischt nicht, wenn die Postsendung ausbleibt. — Gratis-Beilagen: Sächsische Corree (tägl. Postzeitung), Sächs. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Sächs. Unterhaltungsblatt, Sächs. Provinzialblätter, Sächsische Provinzialblätter, Sächsische Provinzialblätter (für die junge Welt)

Manuskripten für die halbjährliche Sonntagsbeilage oder deren Raum für Halle und den Kreisbezirk 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Anzeigen am Samstag des abendlichen Zeitungsblattes 100 Pfennig, sonst 50 Pfennig. — Anzeigen am Samstag des abendlichen Zeitungsblattes 100 Pfennig, sonst 50 Pfennig. — Anzeigen am Samstag des abendlichen Zeitungsblattes 100 Pfennig, sonst 50 Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 1108 u. 1109, Telegraf der Schriftleitung 1110
Postfachnummer: 1 31; Dr. Mitzold, Halle (Saale)

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 80
Telefon Amt Berlin Nr. 6200
Zend und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale)

Ägypten in Gärung

Wachsende Aufstandsbewegung in Ägypten

Der Großkanal und die Engländer

Bern, 16. Februar. Nach einem Bericht des in Ancona erscheinenden Blattes „Corriere“ aus Ägypten vom 2. Februar habe der Großkanal gegenüber der Aufforderung der Engländer, er möge den Kanälen an der ägyptischen Westfront ein Ende machen, erwidert, er sei den Aufständischen gegenüber machtlos. Die einberufenen Redits Ägyptens hätten gemauert. Der Chefsie sei sehr unzufrieden und müde. Feins Zufall habe die Nachfolge abgelehnt. Das Ministerium wolle zurücktreten.

Zum Luftangriff auf Mailand

Bern, 15. Febr. Zu dem gestern erfolgten Fliegerangriff neben die Mailänder Morgenblätter, daß infolge des Todes einiger Schwerverletzten die Zahl der Opfer auf 12 gestiegen sei. Angehörige 20 Schwerverwundete mußten im Krankenhaus untergebracht werden. — Die Nachricht von einem zweiten Bombardement befindet sich nicht.

Lugano, 15. Febr. Der „Corriere della Sera“ berichtet: Das Publikum war zuerst der Ansicht, daß es sich um ein Luftmanöver handelte. Der „Secolo“ berichtet den Luftangriff auf Mailand als einen wirklichen Luftkrieg. Die Luftschiffe sind an der Front eingesetzt und durch den ungenügenden Luftdruck an der Front eingesetzt wurden. Das Wort befragt die große Menge des Publikums, die den Kampf beobachteten, als ein Schauspiel des Unverhältnisses der bewachten Front.

Vor der Parlamentsöffnung

Bern, 15. Febr. Laut „Corriere della Sera“ sollen im heutigen Ministerrat die Arbeiten des Parlaments besprochen werden. Da beide Kammern am 1. März eröffnet werden sollen. Die Nachricht von der Eröffnung des Reichstages wird durch Salandra nennt „Corriere della Sera“ verfrüht, die Minister, die Salandra begleiten werden, seien noch nicht bestimmt. Obenonig wie der Zeitpunkt.

Die wirtschaftlich sehr wichtigen Demobilisationsarbeiten Bergamo-Saverio und Bergamo-Lobere haben aus Kohlenmangel ihren Betrieb eingestellt.

Asquith über die Lage

Die „zunehmende Einigkeit“ unter den Alliierten. — Englands „stimmende aber erfolgreiche“ Flotte. — Neue Steuern in Sicht!

London, 15. Febr. (Unterhaus.) In der Vorkonferenz hat Asquith einen kurzen Überblick über die militärische und finanzielle Lage. Er sagte, die Alliierten hätten bei der jüngsten Tätigkeit an der Westfront mehr als das Übliche geleistet. Der Minister berührte jedoch die Erfolge in Kamerun. Die Lage in Westafrika sei sehr bedauerlich. Die demeritwürdige Moment der letzten drei Monate sei die zunehmende Einigkeit in der Leitung und Kontrolle unter den Alliierten. Der Kriegsminister der Alliierten in Paris hätte die Strategie gewirkt. Die Regierung hätte die gesamten Kräfte eingesetzt, um sich besser zu machen, was für die Regierung sehr wichtig sei. Asquith hob jedoch den Wert der Flotte, die auf einer fast unermesslichen Fläche eine Humme, aber erfolgreiche Arbeit leistet. England habe das Behalten der ursprünglichen Expeditionskräfte auf die gegenwärtigen Verhältnisse gestellt.

Am Schluß stellte Asquith mit, daß der einzige Weg, die finanzielle Lage zu tragen, in einer ausgedehnten Aufgabenerweiterung liege. Binnen Kurzem würde Mac Kennis die neuen Steuererhöhungen einbringen.

Ein Zentraldepartement für Luftverteidigung

London, 15. Febr. Wie „Daily Mail“ mitteilt hat sich die Regierung gegen die Errichtung eines besonderen Ministeriums für Luftverteidigung entschieden. Die volle Verantwortung für die Luftverteidigung wird in die Hände Lord French gelegt. Wie das Blatt meldet, wird Lord French die gesamte Artillerie für die Luftverteidigung und die Verteidigungsflugzeuge außer den Wasserflugzeugen, die noch wie vor der Admiralität unterstehen werden, befehlen. Unter Lord Frenchs Leitung wird in Whitehall ein großes Zentraldepartement für Luftverteidigung eingerichtet werden, das durch besondere Telefonlinien mit den Ministerien verbunden sein wird. In das sind alle Befehle über Annäherung feindlicher Luftfahrzeuge erhält und die nötigen Gegenmaßnahmen ergreifen kann. Die Ministerien und Flugzeugzentralen werden vorrückt werden, und es werden deutsche Zerstörer über die im Falle der Not zu erscheinenden Maßnahmen erlassen werden.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 16. Febr. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Engländer greifen gestern abend dreimal vergebens die von uns eroberte Stellung südlich von Ypern an. Ihr Gefangenenerwerb beträgt im ganzen rund 100 Mann.

In der Champagne wiederholten die Franzosen den Versuch, ihre Stellungen nördlich von Tachere zurückzugewinnen, mit dem gleichen Mißerfolg wie am vorhergehenden Tage.

Allgemein verminderte stürmische Regenwetter die Kampfaktivität.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei Schneetreiben auf der ganzen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz

Oberste Heeresleitung.

Neuer-Meldungen über Ostafrika

Das Neuterbüro verbreitet folgenden Bericht: Nach Meldungen aus Ostafrika, die bis zum 15. Januar gehen, haben verschiedene erfolgreiche Schiffe mit dem Feinde zurückgekehrt. Am 5. Januar wurde eine feindliche Abteilung zurückgeführt, die verbotene Bomben auf der Iganda-Bahn zu legen. Zwei Tage später griff eine Patrouille eine feindliche Patrouille bei Mangan an. Der Feind zog sich zurück. In der Nähe griffen unsere Truppen die feindliche Einheit an und trieben sie auf die Hauptstadt des Feindes zurück. Am 7. Januar griffen sieben Flugzeuge zwei feindliche Lager bei Mangan an. Am 10. Januar wurde wieder eine feindliche Abteilung, die Bomben auf der Iganda-Bahn legen wollte, zurückgeführt. Somit ist alles ruhig.

Ueber den Inhalt und die Glaubwürdigkeit dieser Neutermeldung ist an Berliner ostlicher Stelle zurzeit nichts bekannt.

Der große Kriegsrat in Paris

Rotterdam, 15. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß nach in dieser Woche die Zusammenkunft der Generäle Frankreichs, Englands, Italiens, Russlands und Griechen in der französischen Hauptstadt stattfinden werde zur Festlegung des Programms für die kommende Konferenz. In dieser werden nach diesem Blatt sämtliche Minister des Buerverbandes mit ihren technischen Beiräten teilnehmen. Die zukünftige Kriegsführung des Buerverbandes soll nach allen Richtungen beraten werden. Auch alle die Elemente sonst noch interessierenden Fragen sollen beraten und gelöst werden.

Der britische Handelskrieg

London, 15. Febr. Die Handelskammern des Vereinigten Königreichs bestimmten den 29. Februar und die folgenden Tage zu einer Konferenz, welcher Mac Kennis und Bonar Law beizuminnen werden. Es soll dabei über den Handel nach dem Krieges beraten werden.

Angewandten sind von den verschiedenen Handelskammern ungefähr 70 Entschuldigungen eingelaufen. In einer wird gesagt, der Krieg habe gezeigt, daß die Stärke und Sicherheit der Nation in Zeiten der Gefahr in der Abhängigkeit liege, alles Nötige in Fabriken, die auf heimlichem Boden stehen, zu produzieren. Eine andere schlägt vor, die Regierung solle sofort Schritte tun, um ein Ministerium für Handel und Industrie mit einem Handelsminister an der Spitze zu schaffen, der dem Kabinett angehöre. In einer weiteren Entschuldigungen wird ein Handelsbündnis mit den Vereinigten Staaten gegen die jetzigen Feinde vorgeschlagen und angeknüpft, daß im Falle, daß die Regierung nicht darauf eingehe, die Handelskammern selbst Vertreter der Verbündeten und der britischen Dominions einladen sollen, um über diesen Gegenstand zu beraten.

Wiederige Entschuldigungen fordern die Regierung auf, die Frage einer gegenseitigen Bevorzugung aller Teile des britischen Reichs und von auf Gegenseitigkeit beruhenden Handelsbeziehungen zwischen dem britischen Reich und den alliierten Ländern, ferner einer vorzugsweisen Behandlung der neutralen Länder sowie einer Regelung der Zölle und Handelsbeziehungen im Bereiche mit feindlichen Ländern in Erwägung zu ziehen. Weiter fordern sie die Regierung auf, Schritte zu tun, um die Rückkehr zu den vor dem Krieges herrschenden Verhältnissen unmöglich zu machen.

Rettung oder Tod?

Koppehagen, 16. Februar. „Eftirabeladet“ schreibt zu Briand's Besuch in Rom: Die Feindschaften in Rom kommen gerade einem Sündenfall gleich, denn ihren Hintergrund bildet doch das große Risiko zu vier großen europäischen Mächten gegenüber den Mittelmächten.

Als Herr Briand seine Reise nach Rom untrat, schickte der Pariser Mitarbeiter des „Secolo“ seinem Blatte eine sanfte Mahnung, die französischen Minister nicht ohne politischen Erfolg heimzukehren, denn in Rom handele es sich jetzt um Rettung oder Tod des Buerverbandes. Die Feindschaften dieser Tage könnten entweder ein Siegesnied oder ein Leidensnied sein. Wenn man das Ergebnis der Reise des Herrn Briand unbefangenen prüft, so kommt man nicht zu dem Eindrucke, als ob in Rom eine Entscheidung von nennenswerter Bedeutung, geschweige denn von der ungeliebten Schärfe getroffen sei, wie der Mitarbeiter des „Secolo“ sie offenbar in Uebereinstimmung mit den auf Weiter geschickten französischen Ministern gewünscht zu haben scheint.

Der Zweck dieser Reise bestand doch darin, Italien nun endlich von der Notwendigkeit zu überzeugen, seinen heiligen Gaius zu fahren und dafür italienische Truppen in Mazedonien schicken zu lassen. Herr Salandra ist nun zwar diesem Zwecke in seinem Triumpfzug mit der Versicherung entgegengekommen, daß die beiden Länder „zu allen Zeiten bereit sind und ihre Anstrengungen auf dem Wege vereinigt haben, der sie zum Siege führen wird“.

Aber nach den Grundrissen des heiligen Gaius sind diese Versicherungen nicht alles notwendig genommene werden, vielmehr konnte es sich in dem für Frankreich günstigen Falle allenfalls noch um einen entsehbaren Kampf der Italiener in Albanien handeln. Im übrigen aber immer wieder nur um die Berichte von Monat zu Monat als unaußerechliche Vernichtung der Deterreicher in Aussicht gestellten Angriffe am Jongo und in Trient. Selbst hierfür erwartet Italien, wie sich das bei seinem heiligen Gaius von selbst versteht, nur die Erfüllung der Zuerörderungen, die ihm vor Jahresfrist als Vorbild für den Treubruch in Aussicht gestellt sind. Darnach, als es noch die Freiheit der Entscheidung über Krieg und Frieden Deutschland und von England, Frankreich und Russland umschmeichelt wurde, sollte das Geld überflüssig sein. Seine Rolle spielen, England wollte der Mann sein, der alles macht: Geld und Rohle, Getreide und die Herrschaft über die Afrika, Kolonialbesitz in Kleinasien und selbstverständlich das ganze Land von Trient über Görz und Triest bis hinweg bis Trieste, Durazzo und Balona alles reines italienisch. Raum aber war der Treubruch begangen, so wurden andere Töne angeschlagen und Italien farnagelacht, daß es in den neuen Bunde selbstverständlich keine Stimme oder Meinungen sondern nur die Willkür habe, der adriatischen Soldat des Buerverbandes zu sein, der sich von nun an freilich des heiligen Buerverbandes wegen in einen Buerverband vermandelte. Und so es der ihm überreichten Willkür an seiner einzigen Stelle nachkommen konnte, so wurden nicht nur die Handlungen, sondern sogar die Worte der Verbündeten von Tage zu Tage unfreundlicher. Selbst das geahnte Aufstand findet nun, daß Italiens Leistungen schon über die Gebühr bezahlt seien und das italienische Volk, dem inzwischen die furchtbaren Verluste in den Frontschlachten eben so klar geworden sind, wie die Bedeutung der Eroberung von Serbien und Montenegro, ja vermutlich auch bereits Italiens Schicksal in Trient, fann im Grunde des Herzens diese ethnische Auffassung nur befehlen, jedenfalls bewegen seine Vorwürfe an das Ministerium sich in gleicher Richtung. Sondern sind die Klagen geradezu nach Ausdrücke von Gerechtigkeit, verstanden mit den Engländern, die wie es heißt, bereits seitlang zum Bunde genommen haben um das in italienischen „Geschichte“ angelegte Kapital zu sichern. Und wenn die Franzosen auch in der Form noch das höchste Gesicht wahren, so überreifen sie schließlich vielleicht noch die Engländer in der Erdrosselung der italienischen Wirtschaft und haben dabei nicht einmal den Anspruch, daß Italien zunächst für seine eigene Sicherheit kämpfen müsse.

Zu Albanien vollzieht sich aber mit dem Wachen der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen unermessbar eine Wiederholung der Ereignisse von Montenegro. Wie die Kämpfe am Taraboch oberhalb Scutari der Entscheidung des Landes geschieden haben, so gleicht das Schicksal von Albanien und Trient dem von Gestrife. Der lombardische König Nikolaus wird lang nicht so bald berufen sein, als Graf Borch, der ganz Europa, zur Zeit des Fürsten Alfred, eben so hoch gehalten hat, wie einst dem Sultan Abdul Kamid, dessen Absetzung er durchzuführen gelungen hat aus Mache für die Ermordung seines

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.

Zum 20. Male!
Paul Beckers als Gast!
Der lustige Vagabund.

Eine Spitzbubengeschichte mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Jul. Bischofsky. Musik von Wimar Rosendahl.
10 Gesangsmitglieder! Leitung: Direktor Bendiner.

Morgen (Donnerstag) abends 8 Uhr
im Saale der Loge zu den fünf Türmen

Liederabend:
Else Hildebrand

Karten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch

Thalia-Festale.
Zwei Lichtbilder-Vorträge
des jungtürkischen Schriftstellers und kaiserlich-ottomanischen Ingenieurs

Santo Bey de Sémo
Montag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Mesopotamien, Zukunft und seine Bewohner. —
Dienstag, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Harem und türkische Frauen, Irrtümer der Abend-
länder über die türkische Frau, Sultaninnen und ihre Macht. Der Harem
und seine Bedeutung, Odalisken, Trachten und Kleidung,
Ehe und Scheidung, Emanzipationsbewegung usw.
Karten zu 3, 2, 1 Mk. (für Schüler zum ersten Vortr. 75 Pfg.)
in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 679

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Dienstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr: 678

Marcell Salzer
Auslese aus sämtlichen Salzer-Programmen.
Karten zu Mk. 3,10 2,10 1,55 1,05 bei Heinrich Hothan.

Zum Besten der Patenstadt Bialla in Oestr.
Sonntag, den 26. Februar, abends 8 Uhr
in der Aula der Universität

Antigone des Sophokles
Vortrag seiner eigenen Übersetzung durch
Professor Dr. Walther Amelung.
Melodramatische Musik von Karl Hallwachs.
Konzertfuge „Steinway & Sons“, Vertreter Dr. B. D. 11.
Karten zu M. 3,—, 2,—, 1,—, für Schüler 50 Pfg. in der Hof-
musikalienhandlung von Heinrich Hothan, beim Pförtner
Kittelmann und an der Abendkasse. 685

Frauenverein z. Armen- u. Krankenpflege.
4. Vortrag, Herr Dr. Fr. Wogge:
Antike Kriegerdenkmäler (mit Lichtbildern)
Donnerstag, den 17. Februar, 6 Uhr, großer Saal in
Waldschlossbau. 675

5. Kriegerfamilien-Versammlung
Freitag, 18. Februar 1916, abends Punkt 8 1/2 Uhr
in den Thaliasälen.
Lichtbilder: „Die Kämpfe in Flandern“,
Gelangvorträge vereinsinterner christlicher Gböre.
Vortrag von Herrn Dr. jur. Berg, Vdrh.-Uff.:
„Warum und wofür all die Opfer?“
In der Paulskirche abends 8 1/2 Uhr Vorträge des Herrn
Dr. jur. Berg Donnerstag, 17. Febr.: „Unser Kriegsdienst“,
Sonntag, 18. Febr. für die männliche Jugend nach Anmeldebüro
u. Fremden: „Schilderndes Bismarck in Sicht des Weltkrieges“
Eintritt frei. 687

**Sammelt
Papier**
für das Rote Kreuz!

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,
Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. 1590a

Kessel für alle
Zwecke,
Solchsten, größte mit
in allen Größen. 1592
Tb. Kell, Alter Markt 6.

Zuderrüben
Schwabe
Erntebereitungen laufen
hierin. Ehrenbege & Co.
Galic a. b. S. 681

Futterfalk
gegen Knochenweiche
empfiehlt 690a
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstr. 31.

Wolle

Lumpen, Knochen, Papier, Makulatur, alte zerrissene Säcke
kauft zu anerkannt höchsten Preisen

Sammelstelle
für Rohprodukte — Telefon 237
Philipp Schwabach, Raffineriestr. 44.

Empfehle zur Saat:
Original Leutewitzer Runkelsamen
rot und gelb.

Die Leutewitzer Runkelrübe zeichnet sich anerkannter-
maßen durch sehr hohen Wassergehalt ganz besonders
durch höchsten Nährstoffgehalt und größte Haltbarkeit
aus. Sie ist der wertvollste Ersatz für die fehlenden
Krafftuttermittel.

Für Drillsaat und Pflanzung gleich gut geeignet.
Preis bei Entnahme unter 5 kg das kg 1,50 Mk.
von 5 bis 24 kg das kg 1,30 Mk.
25 kg und darüber das kg 1,20 Mk.
Kornh. Administrator.
Postkolln portofrei 7,50 Mk.

Verpackung billig. Propekt und Muster kostenfrei.

Adolph Steiger, Saatgutsirtschaft,
Rittergut Leutewitz (Amts. Halben), Bahr- u. Poststr. Leutewitz b. Meißen. 656
NB. Original Leutewitzer Gelbhafer ist ausverkauft.

Krafftutter Marke „Deutscher Erfolg“
D. R.-P. angemeldet. Untersucht und begutachtet von der
Landwirtschaftskammer Bonn und Münster. Als vorzügliches
Futtermittel von recht beträchtlicher Futterwert anerkannt
und empfohlen zur Milchviehfütterung und als Schweine-
fütterung. Untersuchung Dezember folgendes Ergebnis:

Marke:	Deutscher Erfolg I	Deutscher Erfolg II	Deutscher Erfolg III
in Fass, als Schweine- fütterung	Wasser 62,01 % Protein 8,32 % Stickstoff-Extrakt- stoffe u. Fett 22,61 % Rohfaser 1,75 % Asche 1,20 % pro 100 kg ohne Fass Mk. 12,50	Wasser 61,29 % Protein 8,22 % Stickstoff-Extrakt- stoffe u. Fett 22,62 % Rohfaser 1,75 % Asche 1,22 % pro 100 kg ohne Sack Mk. 12,50	Wasser 87,7 % Protein 18,02 % Stickstoff-Extrakt- stoffe u. Fett 10,72 % Rohfaser 0,52 % Asche 1,42 % pro 100 kg ohne Sack Mk. 12,50

Verpackung wird zum vollen Preise franko zurückgenommen
und können Säcke zum Füllen eingesandt werden. Bemuesterte
Offerte nur auf Wunsch gegen Erstattung der Unkosten im
Voraus.

P. L. A. Kremer, Futterwerke, Mühlheim (Harz), Eppingkoferstr. 15

In den bisherigen Geschäfts-
laben der Firma 796
Chr. Voigt, Leipzigerstr. 16,
enorm billiger

Eck-Sofa
in vornehmen neuen Ge-
schmack bietet von heute ab
nur ganz kurze Zeit in
meinem Schaufenster an.
1402

Paul Danneberg,
Verfasser für
Sohnen-Einrichtungen
und Dekorieren

Geiffert 69,
nachd. alten Krämerende.
— Bernau 2819. —

**Pianos
Ritter**
Halle a. S.

Bewährte Weltmarke
unübertroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.

Ein. Speiseisch. m. 3 Gnl.
Gül. 5. bez. 1491
Wendestraße 14 L.

Häckselmaschine zu verk.
Dienstz. Engländerstr. 9. 1504

Saatkartoffeln
auf Sandboden gewachsen,
100 Hk. Kaiserkrone
a Str. 9,50 Mk.
100 Hk. Obermüher
a Str. 9,00 Mk.
100 Hk. Vater Wein
a Str. 7,00 Mk.
100 Hk. Finkenkrone
a Str. 7,00 Mk. 698a

verkauf
Rittergut Friedersdorf
b. Herberg (Güter).

Ein auf Bestellung ge-
arbeitetes behaglich, groß.

Eck-Sofa
in vornehmen neuen Ge-
schmack bietet von heute ab
nur ganz kurze Zeit in
meinem Schaufenster an.
1402

Paul Danneberg,
Verfasser für
Sohnen-Einrichtungen
und Dekorieren

Geiffert 69,
nachd. alten Krämerende.
— Bernau 2819. —

Schmutzwolle
10-15 Bunter sofort abends
Ergebnis des vorgelegten
Schmutzwollens zur Rückgabe
nicht 690

**Städtisches Landgut-
Halle a. S. Gimritz.**

Berlangte Personen
Suche für sofort oder 1. April
event. später einen

Berwalter
oder
Bolontärverwalter
(auch Kriegswalder) und einen
Scholar.

Rittergut Meyzdorf
bei Eilenburg. 676

**Tischler- und
Polster-Arbeiten**
Ieder Art übernimmt
**Möbel-Fabrik
G. Hauptmann**
St. Ulrichstr. 36 a und b.
Große Stummt 1200

— fertiger Möbel
noch zu alten Preisen!
Biera 100 Winterzimmer!

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 17. Febr. 1916
Jah. 7, 1/2. Ende 9, 1/2. Uhr.
Herrschaftlicher Diener gesucht

Schmaut u. Burg u. Tauffeier
Vortrag: Der Weltentwurf
Sonntagvormittag 10 Uhr
A. M. S. E.

Abends Uraufführung:
Das Narrenschiff
Oper von Paul Graener.
Erfolgreichste Aufführung: Der Schneemann
Vollständiges u. E. Schneemann
Sallepantomim.

4. Kriegsabend
der 687a
volkskirchlich-sozialen
Vereinigung.

Ortsgruppe Halle.
Freitag, den 18. Febr.,
pünktlich 8 1/2 Uhr,
im St. Nikolaus, Nikolaistr.
Pastor von Broecker-Halle:
Die Kirche der Zukunft.
Musikalische Mitwirkung
des Herrn Ziegner und Fril.
Hachtmann.
— Eintritt 10 Pfg. —

Bruno Heydrichs
Konservatorium f. Musik u. Theater
Dienstag, den 22. Februar 1916,
abends 8 Uhr. 1100
Konzert-Opern-Abend
(154. Musikl. I. Osterprüfungs-
Aufführung.)
i. Saale d. Konservatoriums
Einsparungen können gegen
vorherige Anmeldung von
Freitag nach 3 in Sekretariat
Eintrittsprogramme erhalten.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag:
Gudrun.
Operntheater: Donnerstag:
Der dumme Hühner.
Schauspielhaus: Donnerstag: Don
Juan.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Die
Entführung aus dem Serail.
Dessau.
Göttinger: Donnerstag: Helden-
trübel.
Weimar.
Göttinger: Donnerstag: Blauhe
Hörsing.
Göttinger: Donnerstag: Son-
der der Hofkapelle.
Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Die
Schweineterrassenkloster.

**Nächsten
Metallrucker**
suchen
Dammann & Straßmann, G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Ludwigsburg. 680

**Älteres, im Kochen
erfahrenes
Mädchen**
Suche zum möglichst so-
fortigen Eintritt. 689

Frau Bankier Schauseil,
Halle a. S., Luisenstr. 1.

Einfache Stühle,
im Kopfen, Blättern u. Nähen
nicht ganz unerfahren, zum
1. März gesucht. 690

Offerten unter K. N. 123
postlagernd Bernburg.

Personen-Angebote
Militärent, militärfrei, sucht
1. April 1916 Stellung als
Sonderkrafts-Gebete.
Schreibt Offert. u. Preis 20.
A. Schneider, Halle S. Marienstr. 20.

27 Jahre alt, mit
jährigem Zeugnis, sucht
Stellung zum 1. April oder später
zur Unterhaltung und
Betreuung der Hausfrau
in feinem ruhigen Haushalt, am
liebsten auf Land. Off. erbitte
unter Z. 1. 100 an die Geschäfts-
stelle d. Ztg. 1388

Junges Mädchen, gebl. 19 Jahre
alt, im Kochen erfahren, im Ein-
fachen firm, sucht Stellung 3-4 U.
auf Rittergut, wo sie sich unter
Leitung der Hausfrau noch mehr im
ber. Bereich, ausüb. mit 23. Okt. u.
Z. m. 101 a. b. Geschäftsst. d. Ztg.

Familien-Nachrichten.
Stadt Karten.
Heute früh 9 Uhr verschied nach kurzem Kranken-
sein mein Lieber, treuer, besorgender Mann, unser lieber Vater,
Schwieger- und Grossvater, der Gastwirt
Gustav Richter
im oben vollendeten 67. Lebensjahre.
Dalena und Halle, den 15. Februar 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen
Verwitwete Friederike Richter geb. Sauer
und Kinder.
Beerdigung Freitag, den 18. Februar, nachm. 3 Uhr.

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 17. Febr. 1916
Jah. 7, 1/2. Ende 9, 1/2. Uhr.
Herrschaftlicher Diener gesucht

Schmaut u. Burg u. Tauffeier
Vortrag: Der Weltentwurf
Sonntagvormittag 10 Uhr
A. M. S. E.

Abends Uraufführung:
Das Narrenschiff
Oper von Paul Graener.
Erfolgreichste Aufführung: Der Schneemann
Vollständiges u. E. Schneemann
Sallepantomim.

4. Kriegsabend
der 687a
volkskirchlich-sozialen
Vereinigung.

Ortsgruppe Halle.
Freitag, den 18. Febr.,
pünktlich 8 1/2 Uhr,
im St. Nikolaus, Nikolaistr.
Pastor von Broecker-Halle:
Die Kirche der Zukunft.
Musikalische Mitwirkung
des Herrn Ziegner und Fril.
Hachtmann.
— Eintritt 10 Pfg. —

Bruno Heydrichs
Konservatorium f. Musik u. Theater
Dienstag, den 22. Februar 1916,
abends 8 Uhr. 1100
Konzert-Opern-Abend
(154. Musikl. I. Osterprüfungs-
Aufführung.)
i. Saale d. Konservatoriums
Einsparungen können gegen
vorherige Anmeldung von
Freitag nach 3 in Sekretariat
Eintrittsprogramme erhalten.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag:
Gudrun.
Operntheater: Donnerstag:
Der dumme Hühner.
Schauspielhaus: Donnerstag: Don
Juan.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Die
Entführung aus dem Serail.
Dessau.
Göttinger: Donnerstag: Helden-
trübel.
Weimar.
Göttinger: Donnerstag: Blauhe
Hörsing.
Göttinger: Donnerstag: Son-
der der Hofkapelle.
Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Die
Schweineterrassenkloster.

**Nächsten
Metallrucker**
suchen
Dammann & Straßmann, G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Ludwigsburg. 680

**Älteres, im Kochen
erfahrenes
Mädchen**
Suche zum möglichst so-
fortigen Eintritt. 689

Frau Bankier Schauseil,
Halle a. S., Luisenstr. 1.

Einfache Stühle,
im Kopfen, Blättern u. Nähen
nicht ganz unerfahren, zum
1. März gesucht. 690

Offerten unter K. N. 123
postlagernd Bernburg.

Personen-Angebote
Militärent, militärfrei, sucht
1. April 1916 Stellung als
Sonderkrafts-Gebete.
Schreibt Offert. u. Preis 20.
A. Schneider, Halle S. Marienstr. 20.

27 Jahre alt, mit
jährigem Zeugnis, sucht
Stellung zum 1. April oder später
zur Unterhaltung und
Betreuung der Hausfrau
in feinem ruhigen Haushalt, am
liebsten auf Land. Off. erbitte
unter Z. 1. 100 an die Geschäfts-
stelle d. Ztg. 1388

Junges Mädchen, gebl. 19 Jahre
alt, im Kochen erfahren, im Ein-
fachen firm, sucht Stellung 3-4 U.
auf Rittergut, wo sie sich unter
Leitung der Hausfrau noch mehr im
ber. Bereich, ausüb. mit 23. Okt. u.
Z. m. 101 a. b. Geschäftsst. d. Ztg.

Familien-Nachrichten.
Stadt Karten.
Heute früh 9 Uhr verschied nach kurzem Kranken-
sein mein Lieber, treuer, besorgender Mann, unser lieber Vater,
Schwieger- und Grossvater, der Gastwirt
Gustav Richter
im oben vollendeten 67. Lebensjahre.
Dalena und Halle, den 15. Februar 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen
Verwitwete Friederike Richter geb. Sauer
und Kinder.
Beerdigung Freitag, den 18. Februar, nachm. 3 Uhr.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 17. Februar.

Eröffnungsfest des Rüblichen Hallenbades

Heute, Mittwoch, um 11 Uhr vormittags, fand vor einem lebhaften Publikum die feierliche Eröffnung des Rüblichen Hallenbades statt. Der Magistrat war durch seine sämtlichen Mitglieder vertreten, desgleichen die Stadt- und Gemeinderäte. In der fremdenhellen Vorhalle des Bades hielt Herr Oberbürgermeister Dr. R. die die Rede, die die Besucher, die er kurz folgendes sagte: Seine laute Sprache hat sich im Saal. Doch können wir stolz sein, daß die so herrliche Welt nach so vielen Gemütskrisen gerade in der Zeit der feierlichen Eröffnung gefunden hat. Was ganz Deutschland fertig brachte, nämlich Feiernsarbeit trotz aller Stille unermüdet mit Erfolg fortzusetzen, hat auch die Stadt Halle mit diesem Saal zu ihrem Ziele gelangt. Der Herr Oberbürgermeister hat denn auch einen kurzen geschichtlichen Überblick, in dem er insbesondere die Schwierigkeiten beleuchtete, die dem Werk oftmals entgegenstanden. In dem Stadtsaal vor 30 Jahren feierte er den Mann, der mit genialen Geist die letzten und noch geringsten Bemühungen fruchtbar überwand. Er sprach den Wunsch, daß die Stadt Halle, die den Grundstein des Bades gelegt hat, auch in der Zukunft die besten Leistungen zu leisten vermöge. Am Schluß seiner Rede sprach er über die Bedeutung des Bades für die Stadt Halle. In die Höhe ließ ein gemeinsamer Mundgesang, der den Anwesenden die Schwelmer des Bades darstellte. Auf der Galerie des Bades hatte sich ein Teil der Stadtgesellschaft eingefunden, die die Eintretenden mit Webers Jubelunterbreitung begrüßte.

Zur Eröffnung des Stadt-Schwimmbades Halle

Was lange währt wird gut - heißt's hier In ganz beständ'ger Halle; Es waidte lange, bis erstand Das Schwimmbad in Halle. Nun sieht es ab es halbes Jahr, Und geht von Bürgerzweck; In allen Jahreszeiten kann; Sich Alt und Jung zeitig baden. Ein Bild voll kommunaler Kraft; Gehört von hohem Turme; Begonnen hat im Frieden es, Vollbracht im Kriegessturm. Ein Wunderwerk moderner Kunst; So schön und kühl erformet; Ein neues Badeleben; Ein fester Jugendzweck. Wir gehen hin und freuen uns, Und suchen zu baden; Ein halbes Jahr ab großer Zeit, Bleibt immer bei für Halle.

Georgius Frickinger

Abendvortrag Professor Bobo Ehardt in Merseburg. Professor Bobo Ehardt, einer der namhaftesten Architekten und Baumeister der Provinz, hat im Auftrag seiner Vaterstadt ein Baubüro und Büro in Merseburg, das die Baubüros der Städte von Frankreich und Belgien eine Reihe von Arbeiten veranlassen, hat sich in aufwendiger Weise bereit erklärt, in Merseburg über die Gebäude, die er auf der Waise gewonnen hat, zu erzählen und möglichst viel Bilder und Zeichnungen zu zeigen. Seine Rede über die Baubüro und Büro hat seine Genehmigung zur öffentlichen Vorlesung ausdrücklich erteilt. Merseburg wird der erste Ort sein, in dem Professor Ehardt vortragen wird. Es handelt sich nach allem um eine einzige stehende Veranstaltung. Im nächsten Monat ist der Abendschwimmverein in Merseburg, das die hundertjährige Einweihung der Halle dem Vortrage namens Interesse entgegenbringen und ihn zahlreich besuchen wird; es hat deswegen die Stunde des am Sonntag, den 18. d. Mts, abends 8 1/2 Uhr, in der Stadt Halle in der Halle in der Straße an der Ecke an der Kreuzung hinführenden Vortrage zu angeht, daß die Jugendverbände das kommen aus Halle erwidern. - Abfahrt Halle 7 Uhr 32, Ankunft Merseburg 7 Uhr 48. Beginn des Vortrages 8 1/2 Uhr, Abfahrt 11 Uhr 32, Ankunft Halle 11 Uhr 48; ebenfalls kann die städtische Straßenbahn benutzt werden; ab Merseburg 10 Uhr 30 Minuten.

Vortrag des Bundes zur Erhaltung und Wehrung der deutschen Volkstümlichkeit

Donnerstag, den 17. Februar, spricht abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Universität Herr Professor Schied, Direktor der Hochschule, über das so außerordentlich wichtige Thema: Alt und Neu und Erhaltung der Volkstümlichkeit. Mitglieder werden den Vortrag ergründen.

Die allgemeine Papierfammlung des roten Kreuzes hat bereits fertig eingeleitet. In verschiedenen Teilen der Stadt sind Sammelstellen eingerichtet, die in diesen Tagen bekannt gegeben werden. Man muß die Papierfammlung besonders wichtig zu gestalten und um ein in jeder Beziehung hervorragendes Ergebnis zu erzielen, was unsere operativen Stadt würdig, ist es notwendig, daß alle Einwohner die gute Sache nach Kräften unterstützen. Namentlich die Schuljugend möge es sich aneignen sein lassen, sich an der Papierfammlung mitzumischen. In die Jugend ergibt besonders der Nutzen, die ersten Schritte in den Dienst des roten Kreuzes zu stellen. Unsere Jugend soll bei allen diesen Sammlungen erzieherische Ergebnisse erzielen und so sich befinden annehmen, daß sie auf bei der Papierfammlung in unserer Stadt ihre Sammelstellen besetzen wird.

Die Stadt Halle in den Verhältnissen

In den Deutschen Verhältnissen der 869-870. Ausgabe werden aus Halle genannt: Preussische Verhältnisse Nr. 442, Nr. 443, Nr. 444, Nr. 445, Nr. 446, Nr. 447, Nr. 448, Nr. 449, Nr. 450, Nr. 451, Nr. 452, Nr. 453, Nr. 454, Nr. 455, Nr. 456, Nr. 457, Nr. 458, Nr. 459, Nr. 460, Nr. 461, Nr. 462, Nr. 463, Nr. 464, Nr. 465, Nr. 466, Nr. 467, Nr. 468, Nr. 469, Nr. 470, Nr. 471, Nr. 472, Nr. 473, Nr. 474, Nr. 475, Nr. 476, Nr. 477, Nr. 478, Nr. 479, Nr. 480, Nr. 481, Nr. 482, Nr. 483, Nr. 484, Nr. 485, Nr. 486, Nr. 487, Nr. 488, Nr. 489, Nr. 490, Nr. 491, Nr. 492, Nr. 493, Nr. 494, Nr. 495, Nr. 496, Nr. 497, Nr. 498, Nr. 499, Nr. 500, Nr. 501, Nr. 502, Nr. 503, Nr. 504, Nr. 505, Nr. 506, Nr. 507, Nr. 508, Nr. 509, Nr. 510, Nr. 511, Nr. 512, Nr. 513, Nr. 514, Nr. 515, Nr. 516, Nr. 517, Nr. 518, Nr. 519, Nr. 520, Nr. 521, Nr. 522, Nr. 523, Nr. 524, Nr. 525, Nr. 526, Nr. 527, Nr. 528, Nr. 529, Nr. 530, Nr. 531, Nr. 532, Nr. 533, Nr. 534, Nr. 535, Nr. 536, Nr. 537, Nr. 538, Nr. 539, Nr. 540, Nr. 541, Nr. 542, Nr. 543, Nr. 544, Nr. 545, Nr. 546, Nr. 547, Nr. 548, Nr. 549, Nr. 550, Nr. 551, Nr. 552, Nr. 553, Nr. 554, Nr. 555, Nr. 556, Nr. 557, Nr. 558, Nr. 559, Nr. 560, Nr. 561, Nr. 562, Nr. 563, Nr. 564, Nr. 565, Nr. 566, Nr. 567, Nr. 568, Nr. 569, Nr. 570, Nr. 571, Nr. 572, Nr. 573, Nr. 574, Nr. 575, Nr. 576, Nr. 577, Nr. 578, Nr. 579, Nr. 580, Nr. 581, Nr. 582, Nr. 583, Nr. 584, Nr. 585, Nr. 586, Nr. 587, Nr. 588, Nr. 589, Nr. 590, Nr. 591, Nr. 592, Nr. 593, Nr. 594, Nr. 595, Nr. 596, Nr. 597, Nr. 598, Nr. 599, Nr. 600, Nr. 601, Nr. 602, Nr. 603, Nr. 604, Nr. 605, Nr. 606, Nr. 607, Nr. 608, Nr. 609, Nr. 610, Nr. 611, Nr. 612, Nr. 613, Nr. 614, Nr. 615, Nr. 616, Nr. 617, Nr. 618, Nr. 619, Nr. 620, Nr. 621, Nr. 622, Nr. 623, Nr. 624, Nr. 625, Nr. 626, Nr. 627, Nr. 628, Nr. 629, Nr. 630, Nr. 631, Nr. 632, Nr. 633, Nr. 634, Nr. 635, Nr. 636, Nr. 637, Nr. 638, Nr. 639, Nr. 640, Nr. 641, Nr. 642, Nr. 643, Nr. 644, Nr. 645, Nr. 646, Nr. 647, Nr. 648, Nr. 649, Nr. 650, Nr. 651, Nr. 652, Nr. 653, Nr. 654, Nr. 655, Nr. 656, Nr. 657, Nr. 658, Nr. 659, Nr. 660, Nr. 661, Nr. 662, Nr. 663, Nr. 664, Nr. 665, Nr. 666, Nr. 667, Nr. 668, Nr. 669, Nr. 670, Nr. 671, Nr. 672, Nr. 673, Nr. 674, Nr. 675, Nr. 676, Nr. 677, Nr. 678, Nr. 679, Nr. 680, Nr. 681, Nr. 682, Nr. 683, Nr. 684, Nr. 685, Nr. 686, Nr. 687, Nr. 688, Nr. 689, Nr. 690, Nr. 691, Nr. 692, Nr. 693, Nr. 694, Nr. 695, Nr. 696, Nr. 697, Nr. 698, Nr. 699, Nr. 700, Nr. 701, Nr. 702, Nr. 703, Nr. 704, Nr. 705, Nr. 706, Nr. 707, Nr. 708, Nr. 709, Nr. 710, Nr. 711, Nr. 712, Nr. 713, Nr. 714, Nr. 715, Nr. 716, Nr. 717, Nr. 718, Nr. 719, Nr. 720, Nr. 721, Nr. 722, Nr. 723, Nr. 724, Nr. 725, Nr. 726, Nr. 727, Nr. 728, Nr. 729, Nr. 730, Nr. 731, Nr. 732, Nr. 733, Nr. 734, Nr. 735, Nr. 736, Nr. 737, Nr. 738, Nr. 739, Nr. 740, Nr. 741, Nr. 742, Nr. 743, Nr. 744, Nr. 745, Nr. 746, Nr. 747, Nr. 748, Nr. 749, Nr. 750, Nr. 751, Nr. 752, Nr. 753, Nr. 754, Nr. 755, Nr. 756, Nr. 757, Nr. 758, Nr. 759, Nr. 760, Nr. 761, Nr. 762, Nr. 763, Nr. 764, Nr. 765, Nr. 766, Nr. 767, Nr. 768, Nr. 769, Nr. 770, Nr. 771, Nr. 772, Nr. 773, Nr. 774, Nr. 775, Nr. 776, Nr. 777, Nr. 778, Nr. 779, Nr. 780, Nr. 781, Nr. 782, Nr. 783, Nr. 784, Nr. 785, Nr. 786, Nr. 787, Nr. 788, Nr. 789, Nr. 790, Nr. 791, Nr. 792, Nr. 793, Nr. 794, Nr. 795, Nr. 796, Nr. 797, Nr. 798, Nr. 799, Nr. 800, Nr. 801, Nr. 802, Nr. 803, Nr. 804, Nr. 805, Nr. 806, Nr. 807, Nr. 808, Nr. 809, Nr. 810, Nr. 811, Nr. 812, Nr. 813, Nr. 814, Nr. 815, Nr. 816, Nr. 817, Nr. 818, Nr. 819, Nr. 820, Nr. 821, Nr. 822, Nr. 823, Nr. 824, Nr. 825, Nr. 826, Nr. 827, Nr. 828, Nr. 829, Nr. 830, Nr. 831, Nr. 832, Nr. 833, Nr. 834, Nr. 835, Nr. 836, Nr. 837, Nr. 838, Nr. 839, Nr. 840, Nr. 841, Nr. 842, Nr. 843, Nr. 844, Nr. 845, Nr. 846, Nr. 847, Nr. 848, Nr. 849, Nr. 850, Nr. 851, Nr. 852, Nr. 853, Nr. 854, Nr. 855, Nr. 856, Nr. 857, Nr. 858, Nr. 859, Nr. 860, Nr. 861, Nr. 862, Nr. 863, Nr. 864, Nr. 865, Nr. 866, Nr. 867, Nr. 868, Nr. 869, Nr. 870, Nr. 871, Nr. 872, Nr. 873, Nr. 874, Nr. 875, Nr. 876, Nr. 877, Nr. 878, Nr. 879, Nr. 880, Nr. 881, Nr. 882, Nr. 883, Nr. 884, Nr. 885, Nr. 886, Nr. 887, Nr. 888, Nr. 889, Nr. 890, Nr. 891, Nr. 892, Nr. 893, Nr. 894, Nr. 895, Nr. 896, Nr. 897, Nr. 898, Nr. 899, Nr. 900, Nr. 901, Nr. 902, Nr. 903, Nr. 904, Nr. 905, Nr. 906, Nr. 907, Nr. 908, Nr. 909, Nr. 910, Nr. 911, Nr. 912, Nr. 913, Nr. 914, Nr. 915, Nr. 916, Nr. 917, Nr. 918, Nr. 919, Nr. 920, Nr. 921, Nr. 922, Nr. 923, Nr. 924, Nr. 925, Nr. 926, Nr. 927, Nr. 928, Nr. 929, Nr. 930, Nr. 931, Nr. 932, Nr. 933, Nr. 934, Nr. 935, Nr. 936, Nr. 937, Nr. 938, Nr. 939, Nr. 940, Nr. 941, Nr. 942, Nr. 943, Nr. 944, Nr. 945, Nr. 946, Nr. 947, Nr. 948, Nr. 949, Nr. 950, Nr. 951, Nr. 952, Nr. 953, Nr. 954, Nr. 955, Nr. 956, Nr. 957, Nr. 958, Nr. 959, Nr. 960, Nr. 961, Nr. 962, Nr. 963, Nr. 964, Nr. 965, Nr. 966, Nr. 967, Nr. 968, Nr. 969, Nr. 970, Nr. 971, Nr. 972, Nr. 973, Nr. 974, Nr. 975, Nr. 976, Nr. 977, Nr. 978, Nr. 979, Nr. 980, Nr. 981, Nr. 982, Nr. 983, Nr. 984, Nr. 985, Nr. 986, Nr. 987, Nr. 988, Nr. 989, Nr. 990, Nr. 991, Nr. 992, Nr. 993, Nr. 994, Nr. 995, Nr. 996, Nr. 997, Nr. 998, Nr. 999, Nr. 1000.

Nr. 31: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 32: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 33: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 34: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 35: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 36: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 37: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 38: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 39: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 40: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 41: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 42: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 43: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 44: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 45: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 46: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 47: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 48: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 49: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 50: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 51: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 52: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 53: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 54: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 55: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 56: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 57: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 58: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 59: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 60: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 61: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 62: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 63: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 64: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 65: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 66: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 67: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 68: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 69: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 70: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 71: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 72: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 73: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 74: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 75: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 76: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 77: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 78: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 79: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 80: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 81: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 82: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 83: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 84: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 85: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 86: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 87: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 88: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 89: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 90: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 91: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 92: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 93: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 94: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 95: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 96: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 97: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 98: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 99: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen. - Nr. 100: Wagner, Walter (8. Komp.) gefallen.

- Das Stadtbild. In dem in diesen Geschäften wie in den letzten Tagen und Wochen im Stadtbild zu sehen, hat sich ein Wandel vollzogen, der sich in der letzten Zeit besonders deutlich zeigt. Die Straßen sind jetzt wieder von den alten Bekannten besetzt, und die Luft ist wieder von der alten Frische erfüllt. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben. Die Straßen sind wieder von den alten Bekannten besetzt, und die Luft ist wieder von der alten Frische erfüllt. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Geflügelmarkt. Der hiesigen Sommerherbst sind 50 Hühner und 50 Gänse auf dem Geflügelmarkt überwiegen worden. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung in Mengen von 10 Hühnern oder 10 Gänzen. Der Markt ist sehr lebhaft, und die Preise sind sehr hoch. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Kriegspriester. Der Aufsicht der Käse der Kriegspriester, vertreten durch den Antikonsulatsrat, hat sich in der letzten Zeit besonders deutlich gezeigt. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben. Die Straßen sind wieder von den alten Bekannten besetzt, und die Luft ist wieder von der alten Frische erfüllt. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Stets zur Bekämpfung. Der nächste Vortrag findet Freitag, den 18. Februar, 8 1/2 Uhr abends, in der Aula der Universität statt. Der Vortrag wird von Herrn Professor Schied gehalten. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Die 5. Kreisferien. Die 5. Kreisferien sind am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei. Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei sind am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei. Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei sind am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei. Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei sind am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei. Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei sind am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

- Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei. Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei sind am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

bergangenen Nacht wurde der in der Domstraße befindliche Feuerarmbinder in Tätigkeit gesetzt. Ein Diebstahl in der Domstraße wurde in einem der dortigen Geschäfte festgestellt. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Aus den Vereinen

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Verdens-Anzeiger

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Kunst und Wissenschaft

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Zunehmend von Rita Caschetto

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeiterpartei

- Der Innungs-Ausschuß. Der Innungs-Ausschuß hat am Freitag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universität. Die Menschen sind wieder in der Stadt, und die Stadt ist wieder ein Leben.

Salz des Einreinemittels Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß. Reiben. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelt. M 2,40

Börsen- und Handelsteil

In dem allgemeinen Wochenbericht der Weck

Berichtsteile des Deutschen Landwirtschafts-Rates vom 15. Februar wird u. a. ausgeführt: Durch Bundesratsverordnung vom 7. Februar ist nunmehr der erste Schritt zur Speisefettstoffverordnung im Frühjahr und Sommer 1916 erfolgt.

Für die Übertragung bis zum 15. März haben die Kommunalverbände die im Befehl der Gänder befindlichen Vorräte zu übernehmen, soweit sie zur Verwertung der Bevölkerung bis zu diesem Termin erforderlich sind.

Die Verordnung enthält noch nichts darüber, auf welche Weise und zu welchem Preise die Speisefettstoffe im Frühjahr von dem Landwirte zu erwerben sind.

Die Verordnung enthält noch nichts darüber, auf welche Weise und zu welchem Preise die Speisefettstoffe im Frühjahr von dem Landwirte zu erwerben sind.

Die Verordnung enthält noch nichts darüber, auf welche Weise und zu welchem Preise die Speisefettstoffe im Frühjahr von dem Landwirte zu erwerben sind.

verlangt. In Caafgetriebe vor des Gefäßes mit. Angetrieben ist Gashofen Schmitt. Aligom/Geleg/Vertrieb 840 Watt Hamburg-Dammern. Radfahrer, Stab-Schlamm, und Spezialrad 840 Watt. Einmalige, Gashofen, Gashofen, Station, 2. Absatz 850-860 Watt. Station. Im Futtermittelmarkt wird die Nachfrage in verschiedenen Futtermitteln durch die täglichen Verkäufe und die abgemessenen Aufwände immer kleiner.

Bei dem Eisenhüttenwerk Zeitz wird die Dividende an der Berliner Börse auf 37 Prozent geföhrt. Die Emil Schöndler Akt.-Ges. in Altona schlägt vor, für 1915 eine Dividende von 10 Prozent (i. R. 0) auszuföhren.

Die Continental Gummi- und Guttapercha Comp., Hannover, schlägt 80 Prozent Dividende (wie i. R.) vor.

W. Stimpferhöhung. In der am 15. d. Mts. in Berlin abgehaltenen Sitzung der Stimpferhöhung wurde der Verkauf für März festgesetzt und der Preis um 3 Mark erhöht.

Wachstums. 15. Febr. (Schl. Schlacht u. Viehhof). Auftrieb: 636 Ferkel, 213 Gänse, 126 Schafe usw. 229 Schweine. Besatz für 50 kg Lebendgewicht: 100-110, vollfleischige ausgemästete Schlachtkörper 100-110, vollfleischige von 7-7 Jahren 100-110, junge Schweine nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 77-88.

Wetterbericht. Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterwarteendienstes am Donnerstag, den 17. Februar: Wolkig, mild, zeitweilige Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Keine Erörterung der auswärtigen Lage. Berlin, 16. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Präsident eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Nach einer unter den Parteiführern des Hauses erfolgten Beratung besteht vollkommen Übereinstimmung darüber, daß das Abgeordnetenhaus zweifelslos aus der Erörterung auswärtiger Angelegenheiten des Reichs befreit ist.

Minister v. Wedell erklärte, die Regierung begrüße den Beschluß des Hauses und werde über alles genau davon absehen. Meinungsverschiedenheiten über staatsrechtliche Fragen in dieser erregten Zeit zu erörtern (Beifall).

Große türkische Erfolge

Konstantinopel, 16. Febr. Antifischer Kriegserbericht. In der Fronten überlagert sich unsere Flugzeuge die feindlichen Aufstellungen bei Am el Amara und warf sie mit Granat 12 Bomben ab, die sehr große Wirkung hatten.

Nach der Niederlage in der Schlacht bei Sathia wickelte von Korna sich der Feind auf seinen Rückzug ab und eine große Zahl von Toten wurde. Die Verluste, die der Feind in der genannten Schlacht erlitten hat, belaufen sich, soweit sie bisher festgestellt sind, auf 2000 Mann und 300 Tiere.

Bei den in den Wäldern zwischen Schel Osman und Am el Amara wurde eine Aufmarschstellung des Feindes in einen Hinterhalt gelockt und fast vollständig aufgerieben. Die Überlebenden flüchteten sich in Richtung Schel Osman unter Zurücklassung der gesamten Bagage.

Englische Einfuhrverbote

London, 16. Febr. Eine Kabinetsorder verbietet außer mit besonderer Erlaubnis die Einfuhr von Papier, Pappe, Zeitungsmasse und allem anderen Material zur Papierherstellung, von verbotenen Druckmaschinen, die 16 Seiten übersteigen, mit Ausnahme einzelner Exemplare durch die Post, von Tabak, Zigarren, Zigaretten, Wästelchen, Steinen und Schiefen.

Diebstahl von Kunstwerken. Berlin, 16. Febr. Aus einem Keller in der Königin Auguste-Strasse sind vermutlich in der Zeit vom 29. Januar bis 9. Februar drei Konzepte eines verstorbenen großen Künstlers verdrungen. Während dieser Zeit haben jedoch vor dem Hause abgeladen, und man glaubt, daß bei der Gelegenheit die Stoffkisten aufgefunden und mitgenommen haben.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsencheinen. Versteigerung von Goldscheinen. Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deitzsch, Eilenburg.

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung. Gemäß § 125 der Kreisordnung und § 24 der Geschäfts-anweisung für den Kreisrat des Saalkreises vom 3. Dezember 1878 wird hiermit zur Kenntnis der Kreisangehörigen erbracht, daß auf dem Kreisrat am 28. Januar 1916 die Beteiligung des Saalkreises an dem Probung, Einkauf Sachsen O. m. S. H. mit einer Stammeinlage von 8500 Mark beschlossen worden ist.

Bekanntmachung. Der Kreisrat des Saalkreises hat in seiner Sitzung am 28. Januar 1916 an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers Dr. Neubaur-Krosigk den Rittergutsbesitzer von Barzengrün-Oppin als Mitglied des Kreiswahlausschusses für die Dauer der Wahlperiode bis Ende 1921 gewählt.



Wegeverlegung.

Die A. Hildebrand'schen Maschinenwerke, Aktiengesellschaft auf Halle a. S., haben den Antrag gestellt, einen Teil des Kommunalstraßenweges Hadelwitz-Grundstück, Parzelle 30, zur Hadelwitz, zwecks Erweiterung des Zugesanges ihrer Grube während der Dauer des Abbaus zu verlegen.

Bekanntmachung.

Der Kreisrat des Saalkreises wird hiermit aufgefordert ihren etwaigen Bedarf an Saatgut (Gerste, Hafer, Sommerweizen) bis zum 20. d. Mts. bei dem Kreiswahlausschuss anzumelden. Halle a. S., den 15. Februar 1916. Der Kreiswahlausschuss des Saalkreises. Der Vorsitzende. von Krosigk.

Gutsverpachtung.

Im Auftrag der verwitweten Frau Reichsgräfin Antonie von Engemann geht Herr L. Wellenloos hier das in der Nähe von Weitzleben gelegene Gut von rund 650 Morgen (einen Hektar) am 1. März 1917 auf weitere 12 Jahre anderweitig zu verpachten. Zur Übernehmung ist ein Kapital von 120000 Mark erforderlich. Näheres wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Weitzleben, d. 11. Februar 1916. Hamburg, Südring.

Der Amtsvorsteher. A. H. Hildebrand.

Werde zum Schlachten. faukt jederzeit und selbst höchste Preise. Johannes Thurm, Fleischerstr. 79, Telefon 518.

Rittergutsverpachtung bei Großhobdungen, circa 800 Morgen, wünschig Pächter, welcher im Felde nicht zu zerbrenen. Günstige Bedingungen, ca. 50000 Mk. zur Übernehmung erforderlich. Zu erfragen unter Z. 1. 11 durch die Geschäftsstelle b. Sta.

Hallescher Courier

Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung

Nummer 14

Halle (Saale), Donnerstag, den 17. Februar

1916

Zum Leben zurück

(Nachdruck verboten.)

Straßfänge von Margot Blankenburg.
St. Du bist so still, mein Junge, ist dir etwas? Seit du heute früh aus dem Buge gefahren bist, fühlte ich es schon.

Gerhard lächelte die Mutter an und strich beruhigend über ihre Hand. „Mein Mutter, es ist nichts. Ich muß mich nur erst wieder eingewöhnen, vieles ist mir so fremd geworden.“

„Wie lange war er denn eigentlich draußen?“ brummte Onkel Karl, der Kommerzienrat, dazwischen.

„Ueber ein Jahr — ach!“ Die alte Frau atmete tief auf. Diese Zeit der Angst und Sorge lag hinter ihr, doch wenn sie ihren Sohn ansah, wie er ihr so bleich und schweigend gegenüberlag, konnte sie noch immer nicht die rechte Wiedersehensfreude finden.

„Du, Gerhard, jetzt hat's aber wohl ein Ende für dich?“ fragte die etwas jüngere Schwester, deren Mann als Oberarzt im Felde fand.

Der Bruder nickte kurz, indem er die linke Hand auf die schmerzende Brust legte.

„Das ist doch selbstverständlich, Elsa.“ nahm der Vater das Wort. „Aber es ist möglich, daß Gerhard später noch zum Garnisondienst verwendet wird.“

„Wahrscheinlich ist dann der Krieg schon zu Ende“, meinte Tante Vene in ihrer breiten, behäbigen Art und rief durch ihren Ausspruch einen lebhaften Meinungsaustrausch hervor.

Gerhard beteiligte sich nicht daran. Er ließ seine Hände gedankenlos über das weiße Tischschluch irren. Das Dienstmädchen hatte das Mittagsgeschirr bereits leise abgeräumt, auf der hellen Fläche standen nur noch die hohen, schlanke Gläser mit den köstlichen roten Weinen. Das ruhige Licht der Kandelaber leuchtete sich in dem feinen Kristall und erzeugte darin glänzende Farben. Gerwards unruhige Augen blieben an diesem leuchtenden Spielzeug haften.

„Erzähle uns doch mal etwas von deinen Erlebnissen!“ der lecke Bräunler klopfte dem Vater vertraulich auf die Schulter, um die Aufmerksamkeit noch zu bekräftigen.

Gerhard schief zusammen. „Gute? — Nein, heute kann ich nicht.“ Abwehrend hob er die Hand.

„Wahrscheinlich mal, wenn nicht mehr alles so furdtbar deutlich in meiner Erinnerung lebt, wenn ich dies alles als Vergangenheit empfinde.“ Er sah flehend zur Mutter hinüber, und sie verstand ihn sofort und sprach schnell von etwas anderem.

Aber er bemerkte, wie sie trotz einiger Unterhaltung immer wieder zu ihm herüberpähte und sich bemühte, seine Gedanken zu ergötzen. Sie fühlte, wie sehr ihm sich verändert habe, und jetzt sah darüber, dachte er bei sich, und ein warmes Mitleid mit der liebsten, ältesten Frau, die sich um ihn so gekümmert hatte, wühlte in ihm auf.

„Wo hört nur, was mir neulich erzählt worden ist.“ mit diesen Worten zog Onkel Karl die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Spannung lagerte über der Familie, und Gerhard wunderte sich, mit welchem Interesse die abgegriffene, allgütige Gedächtnis aufgenommen wurde. Still sah er sich rings um. Er empfand nur zu deutlich die Luft, die sich zwischen ihm und den Verwandten aufgelagert hatte.

Fünfzig Jahre nach Rückerts Tod

Nach ein Gedankengang.

Trotzdem wir zum fünfzigsten Todesstag Rückerts, am 21. Januar, einen Artikel über Schaffen und Persönlichkeit des Dichters brachten, möchten wir doch den feinen Ausführungen von Ferdinand Vennartius, die diesem im 9. Heft des „Deutschen Willens“ veröffentlicht, hier Raum geben, da sie viel Beachtung verdienen. Vennartius schreibt:

Zu allen, denen Rückert überhaupt einmal etwas gegeben ist, hat er schon in der Kinderstube und wir's auch nur mit den „Märlein zum Einschlafen“ gesprochen. „Nun bist ich schon: Man nehme sich einmal alle moderne Kunst-erziehung samt den modernsten Kinderbüchern in den Kopf und greife dann zum „Märlein, das andere Märlein gewollt“ oder zum „Märlein in der Gans“. Einschlafen wird man nicht davon, aber antworten aus dem Traum, wie herrlich weit wir's als Kinderdichter gebracht hätten. Wenn man nach diesen Sätzen die Kinderkunst von gestern meinen könnte, so hätten wir's heute von der Kunst zum Gefühls-, von der Natur zum Manier-gebracht. Dieses Zusammenfüllen mit dem Kindergeiste, welches Gefallen aus ihm heraus, welches Jubeln mit ihm und — welche Sprache! Kein nachgedachtes Rollen und fändliches Getöse, aber alles so, daß das Kleinste mit dabei sein kann! Die Märlein sind flüssig die deutsche Kinderdichtung.

Gerangewachsen kamen wir zu dem „Geharnischten Cometen“.

„Was schmiedest du, Comediant?“ Wo war der Student, dem sich solche Verse nicht einbäumerten? Zugegeben: es war in Sätzen des Weisheit doch keine Volkstümlichkeit, aber für die Entwidlung und Gebildeten hatte die Zeit der Freiheitskriege nichts Kraftvolleres in solcher Art hinterlassen.

Dann blühte uns der „Rebesfrüßling“ auf. Nicht mit allen Rückert'schen Knospen. Vieles schon uns doch schon so „romantisch“ oder gar „sentimental“. Dafür aber sprach Einzelnes so innig, und sprach auch aus dem Bunde noch

Deutsche Worte.

Die Liebe ist der Quell der Begeisterungen, der Tugenden, der Heldentaten, der Religionen. *Sogami Solg.*

Die Hauptsache ist der Fleiß; denn dieser gibt nicht nur die Mittel des Lebens, sondern er gibt ihm auch seinen alleinigen Wert. *Säßler.*

Der größte Lehrer kann Dich nicht umgefallen, Er kann Dich befehren; Du mußt Dich entfallen. *Ernst Freiherr v. Sauterleben.*

Mehr noch als nach dem Glück unserer Jugend sehnen wir uns im Alter nach den Wünschen unserer Jugend zurück. *Marie v. Ebner-Eschenbach.*

Der Kommerzienrat hatte seine Erzählung beendet. „Und was meinst du nun dazu?“ wandte er sich an den Neffen.

„Ich weiß nicht,“ antwortete Gerhard gestreut und erhob sich schnell.

Die Unterhaltung stockte. Als er zur Tür schritt, rückte sie ihm alle erkannte nach. Die Mutter machte eine Bewegung, als wollte sie ihn begleiten. Er nickte ihr zu. „Nun mußte sie, was ich nicht.“ Geborgen blies er auf ihrem Stühle sitzen, nur ihre zugehenden Augen folgten dem Gange, bis er das Zimmer verlassen hatte.

Als er seine Nähe vom Spiegel nahm, brach drinnen Tante Vene das dröhnende Schweigen: „Der Junge ist aber doch ein bißchen sonderbar geworden, findet ihr's nicht auch?“

Mit langsamen, hollenden Schritten ging Gerhard über den langgestreckten Hof. Die frische Winterluft tat ihm wohl, und ein wenig verlor sich das Gefühl des Beengens, das sich ihm in dem warmen, von schwabenden Menschen erfüllten Zimmer aufgedrängt hatte.

Im Vorwege des Gartens schaute der junge Mann die Büchertür auf. Sie stand in einer dunklen Wasserleide und wand das große Schermetz über dem Eimer aus. Sofort richtete sie sich aus ihrer gebückten Haltung auf. „Na, Herr Burgner, Sie wollen wohl ins Atelier?“ fragte sie gutmütig.

„Ja, ins Atelier.“ Er jagte das ganz leise und süßliche, als er das Wort aus sprach, eine stille, wehmütige Freude.

Die Frau stand noch immer und sah ihn an. „Aber hat's oder nichtig mitgenommen“, fuhr sie fort. „Sie haben wohl viel durchgemacht? Wenn ich bedachte, wie Sie vorletztes Jahr rauskamen — zehn Jahre älter sind Sie seit der Zeit geworden!“

„So, meinen Sie?“ Er nickte ihr zu und ging weiter. Sie hat ganz recht, dachte er — damals war ich jung —. Er leuchtete milde, während er durch den Boden, kleinen Garten schritt und die bereiten Zweige auseinandertobte, die das kalte Winterlicht ihm entgegenstreckte.

Vor der Ateliertür begrüßte Gerhard einen Augenblick. Ueber ein Jahr war es nun her, seitdem seines Meisters Fuß die Schwelle überdrückt hatte. Die Mutter hatte über seine Wünsche erachtet, obwohl sie ihn nicht völlig begriffen. Eine tiefe Erregung bemächtigte sich des Heimgekehrten, er bemühte sich vergebens, sie zu meistern.

Langsam betrat der junge Bildhauer die Stätte seines Schaffens. Er ging bis in die Mitte des engen Raumes und sah sich mit großen, erkannten Augen ringsum, als könne er es nicht fassen, daß er sich nun wieder in seinem Heiligthum befindet. Ganz unruhig erschien ihm dies alles. Dort an der Wand hing der lange Mittel, in dem er zuletzt gearbeitet. Gerhard näherte sich dem alten Kleidungsstück und strich mit zitternden Fingern über den festigen Stoff. Eine dicke Staubkruste blieb auf seiner Seite zurück. Ueber dem Mittel stand der Tisch mit den Werkzeugen und Zeis, Schabern und Modellierhölzern, und all die anderen Geräte lagen noch gerade so wie er sie damals verlassen hatte. Der Künstler trat nach dem Meißel und bog ihn in der Hand. Er schätzte einige Male den Arm, und plötzlich brach er ab, von einem unheimlichen Gebahren übermächtig, und sank mit in den kleinen Korbsessel.

Werde ich denn das Werkzeug noch niemals wieder benutzen können? Diese brennende Frage ließ ihn erbeben. Damals konnte ich arbeiten und schaffen, hatte die unverbrauchte Jugendkraft meiner 25 Jahre, und heute bin ich ein müder, kraftloser Mann, der so viel des Fürdtbaren und Schrecklichen erlebt hat, daß er die Schönheit gar nicht mehr finden kann. Schmerzhaftig schlug er die Hände vor sich. „Ich muß die Schönheit sehen können, ich muß! Gebt mir meine Jugend wieder, damit ich sie sehen, und gebt mir meine Kraft wieder, damit ich sie schaffen kann!“

Doch plötzlich erhob sich Gerhard, von einem feinen Entschlusse getrieben. Er wandte sich zu dem breiten Fenster und zog den dicken Vorhang zurück. Sonnenlicht drang ins Atelier und beleuchtete hell die gegenüberliegende Wand, an der mehrere Skulpturen ihren Platz hatten. Etwas die Mitte nahm ein verfallener Gegenstand an. Langsam begann der Bildhauer, die Staubhüllen abzuwerfen, und nun zog er das letzte Stück vom Gipsabguss seiner jüngsten Arbeit. Er wusch einen Schritt zurück. Von der glänzenden Sonnenstrahlen, wie von einem Heiligenscheine umflusst, blickte ihm der wieder Wiederkentner an. Freude und Leben atmete das harte Metall, und rief ihm gleichsam das Wort zu, das in schlichten Buchstaben unten am schmälsten Ende zu lesen war: Jugend.

Gerhard lächelte auf. Nie wieder würde er jodeln ein Werk schaffen können! „Was tauge ich denn noch, da ich das nicht mehr kann“, murmelte er und starrte in vergebender Sehnsucht auf die Skulptur.

fort, wenn die vertraute Sängerstimme schwies, daß es zum Lebensbegleiter wurde.

Und so begannen wir ordentlich „im Rückert“ zu lesen. Aus den Gedichten auf das Lob der Kinder, hatten da nicht Löne auf, als wäre der Herrgott selber Gelant und aus dem Gelante Wort geworden? Bei andern, das „Allgütigen“ galt, war uns, wie wenn der wunderbare Sonnenstrahl über Tisch und Sesseln im Arbeitsraum verpöndelt glitt. Dann die sinnenden Gedichte, wie die „Sterbende Blume“, wie verkörnten und wie kärten auch sie! Sie hoben den Engsten näher zu, was sie berührten. Zwar hörte uns immer dies und das, aber niemals lange. Die „Weisheit des Brahmanen“ lesen wir nun, das nach Form und Gehalt heran- und hereingesogene Fremde überhand. „Jetzt... nein, das ist nun nicht zu leugnen, jetzt noch meine Begeisterung trägt. Sie mußte oft über Tugend und frommen Zeiten, die doch so brüchig waren, hinaus, und so kam sie nach und nach aus der Spannung und ärgerte sich an dem, was sie vergeblich las. So las sie's kritisch. Und nun war überhaupt die Kritik an Rückert dem Vielbildner da. War da nicht das Goethische Wort von der Gelegenheitsdichtung durch ein Gedichten jeder Gelegenheit mißbraucht? Wurde da nicht die Sprache gelegentlich kauschförmlich verrenkt und ineinandergepreßt? War da nicht eine Semmungslosigkeit, die den einmal losgelassenen Handieren und reimen ließ, daß es keine Unterfälle mehr ab, bis schließlich Edel- und Luthers sein als Beröll in rundenen Gleiches liegen blieb?

Wohr nach solchen Ubertreibungen der Verärgertung waren wir auch wieder belommen. Selbst in den fremdenen Rhythmen war er bei W. L. K. in die Sprache oft gefroren oder getrocknet, bei K. u. d. r. oder bewachte sie sich eher zu sehr. Es war eine andre Art von Sprachgefühl hier und dort, und es war hier das lebendigere. Was hinderte denn nun diesen starken und innigen Menschen daran, „Kritik“ zu leisten? Wir kamen wohl zu dem Glauben: gerade die Unfähigkeit des äußeren Formens tat das. Hier stoffen die Allegationen in solcher Menge, daß sie von sich aus woben, so daß der Quell des Fühlens nicht

mehr das Gedende war, sondern der Wasserdruck darüber. Das überläste Mißer führte zum Spielern. Welche Sprache von Rückert'schen Gedichten sind eigentlich nur Anfälle? Nur untermittliche Gefühlsregungen, nur vorläufige Rhythmen, noch nicht „freiendende“, sondern nur verunsichertes oder notierendes Wort. Es ist ja auch kein Zufall, daß sich bei Rückert eine ganze Anzahl von Gedichten, ja von Gedichtstücken findet, die später von andern Poeten den Stoffen und sogar der Versform nach wieder aufgenommen und in unveränderlicher Anlehnung an ihn zum Teil gehalten durchgeführt worden sind. Dem muß man nachgeben, um seine Bedeutung als Anreger auch für unsere Art zu verstehen.

Denken wir aber erst seiner Wirkung, so weitest sich mit einem Male sein Bild und wächst ins Große. Welch ein Anreger war dieser Mann überhaupt! Das Eindeutigen der großen Weltliteratur, das mit Herder begann und mit Goethe sich fortsetzte, hat so feiner noch diejenen selbst gefördert wie er! Gedachte wir ruhig zu, daß in dem Dichtergehären eine Unruhe war, die das Volk-Enden aus Gorgensleistung hinderte, so war doch auch eine Gabe des Einfühlens in ihm, die ihn, wieviel wir beurteilen können, überall aus Eigenliebe, auch Lebendige führte. Das ist's, was seine Arbeit bei der Reife aller Ränder so viel glücklicher machte, als die der Nur-Gelerten; daß er trotz seiner großen Gelehrsamkeit doch ein Künstlermetier war. Ein Mensch von Reibensfähigkeit der Phantasie. Zu den wenigen großen deutschen Grobherren des Menschengeistes hat auch Rückert gehört.

Den schon oft ausgesprochenen Wunsch nach einer guten Ausgabe aus Rückert's Dichtungen hat jetzt Stephan Sitt durch einen Band „Gans und Welt“ zu befrichtigen versucht, der mit Hilfe von Herrn Dr. W. G. in München erschienen ist. Wir empfehlen ihn als eine geschmackvolle und zur Einführung wohl geeignete kleine Sammlung, obwohl wir über einiges, auch Beispiel den Wert der Editionen, anders denken, als der Verfasser sich in seiner sehr merkwürdigen Einleitung ausdrückt. A.

